

ter neue bahnbrechende Kampfmethoden und sammelten Erfahrungen, die nicht nur für die späteren Kämpfe vor 1933 von Bedeutung waren, sondern auch heute noch den westdeutschen Arbeitern, besonders den Gewerkschaftlern, viele Lehren vermitteln.

Zum ersten Mal erscheint in Deutschland (Heft 14) eine Auswahl von Artikeln des großen polnischen Revolutionärs Julian Marchlewski, seinen Zeitgenossen unter dem Pseudonym Karski bekannt. In den hier unter dem Titel „Zur Polepolitik der preußischen Regierung“ zusammengefaßten Arbeiten dieses glänzenden Publizisten, dessen Name mit der deutschen Arbeiterbewegung aufs engste verknüpft ist, wird die polenfeindliche Politik des junkerlich-bourgeois Preußens und vor allem Bismarcks erbarmungslos gezeißelt. Obwohl diese Artikel vor 40 bis 50 Jahren geschrieben wurden, haben sie angesichts der polenfeindlichen Politik der Bonner Regierung große Bedeutung, weil sie die Ursachen der chauvinistischen Politik der herrschenden Klasse aufdecken.

Einen anderen Charakter trägt das Heft 13. In der Arbeit „Lenin in Deutschland“ versuchte Xaver Streb alles zusammenzutragen, was bisher über Lenins Aufenthalt in Deutschland bekannt geworden ist. Diese Schrift kann dazu beitragen, Lenin den Werktätigen und besonders unserer Jugend näherzubringen.

Einem bisher viel zu wenig bearbeiteten Gebiet sind zwei jüngst erschienene Bändchen gewidmet. Heft 16, betitelt „Die Neubauer-Poser-Gruppe“ (Thüringen 1939 bis 1945), bearbeitet von Gertrud Glondajewski und Heinz Schumann, sowie Heft 18, „Die Saefkow-Jacob-Bästlein-Gruppe“ (1942 bis 1945), eine Arbeit von Gerhard Nitzsche, enthalten Dokumente und Materialien der illegalen antifaschistischen Arbeit der KPD während des zweiten Weltkrieges. Sie sind eine wichtige Waffe im Kampf gegen die Entstellung des Widerstandskampfes durch westliche Geschichtsschreiber.

In Vorbereitung befindet sich eine Arbeit von Heinz Karl, „Die deutsche Arbeiterklasse im Kampf um die Enteignung der Fürsten“, sowie eine Zusammenstellung von Schilderungen und Materialien über die Bremer Räterepublik, bearbeitet von Prof. Eilderrmann, ferner ein Heft mit Artikeln und anderen Arbeiten von Julian Marchlewski, die den Kampf der revolutionären Sozialisten vor dem ersten Weltkrieg gegen Imperialismus und Militarismus behandeln.

\*

Vielen Genossen sind die Hefte mit dem blau-grünen, roten oder braunen Streifen auf weißem Deckel schon bekannt, aber viele Genossen haben sie noch nicht in die Hand bekommen. Man findet die Hefte auch nicht in allen Buchhandlungen, oft sieht man nur einige Titel, weil sie entweder nicht oder nur vorsichtig nachbestellt und oft nicht angeboten und in den Schaufenstern ausgestellt werden. Unsere Presse war bedauerlicherweise sehr zurückhaltend bei ihrer Ankündigung. Besprechungen ihres Inhalts findet man auch in der Bezirkspresse selten.

Doch unsere Propagandisten wissen den Wert dieser Schriftenreihe zu schätzen. Sie begrüßen jedes Heft, weil es wissenschaftlich zuverlässiges Quellenmaterial und viele Quellenangaben bringt und dadurch eine gute Grundlage für Lektionen und den Unterricht bietet.

Die Hefte eignen sich aber auch ausgezeichnet für das Selbststudium. Sie sind in sich abgeschlossen, nicht allzu umfangreich und leichtverständlich geschrieben.

Die Hefte sind verhältnismäßig billig und gehören in die Bibliothek eines jeden Genossen und Werktätigen.

Solange es noch kein zusammenhängendes Werk über die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung gibt, erfüllt das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED seine Aufgabe in der Weise, daß es in zunehmendem Maße Arbeiten veröffentlicht, die wichtige Teilabschnitte der Arbeiterbewegung behandeln.

Karl Bathke